

Tod wo ist
dein Stachel
Golle wo ist
dein Sieg?

WANDSPRUCH / RUDOLF KOCH

SCHRIFTSCHREIBEN IN UNSEREN TAGEN

VON FRIEDRICH HEINRICHSEN
OFFENBACH

DER Niedergang der Schreibkunst am Ende des vorigen Jahrhunderts machte eine tiefgreifende Reform notwendig. Es wurde viel Staub aufgewirbelt über das »wie?« und die phantastischen Versuche einer bestimmten Stilperiode überboten sich an Zwecklosigkeit. Die tagtägliche Handschrift verwilderte zu einem »graphologisch grandios interessanten« Zustand. Alles schoß üppig ins Kraut.

Da ging in England eine Umformung vor sich, deren allmähliche Auswirkungen auch bei uns zielbewußtes Arbeiten möglich machten. An mehreren Orten, ich führe an Wien, Düsseldorf, München, Offenbach, Leipzig, entstanden blühende Schreib-

schulen. Ernsthafte Vorkämpfer schufen neue Formen und wiesen in ihrer fruchtbaren Unterrichtsarbeit immer und immer wieder darauf hin, daß das Schreiben die Grundlage jeder ornamentalen und ästhetischen Ausbildung werden müsse. Ihnen folgend haben die Kunstgewerbeschulen dem Schriftunterricht gebührenden Platz eingeräumt. Möchten doch endlich auch die Volksschulen dilettantische Reformversuche aufstecken und sich an naheliegende Vorbilder halten.

Wir haben an dem vortrefflichen Buch des englischen Meisters *Johnston* (Schreibschrift, Zierschrift und angewandte Schrift) eine gute Grund-